

Biopharmazeutika: Für die Patientenversorgung wichtiger denn je

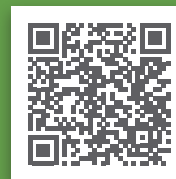
Die Corona-Pandemie ist noch lange nicht ausgestanden. Aber schon jetzt lässt sich feststellen: Die medizinische Biotechnologie spielt bei der Eindämmung eine Schlüsselrolle. In Rekordzeit konnten die Unternehmen das Genom des neuen Coronavirus entschlüsseln und damit die Voraussetzung für die so wichtigen Nachweistests schaffen. Unter Hochdruck entwickeln sie Impfstoffe und Therapien. Die medizinische Biotechnologie spielt in diesen Monaten ihre einmalige Leistungskraft aus – insbesondere in Deutschland.

Deutschlands Biopharmazeutikaunternehmen stehen wirtschaftlich gut da und verbessern mit ihren hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung die Patienten-

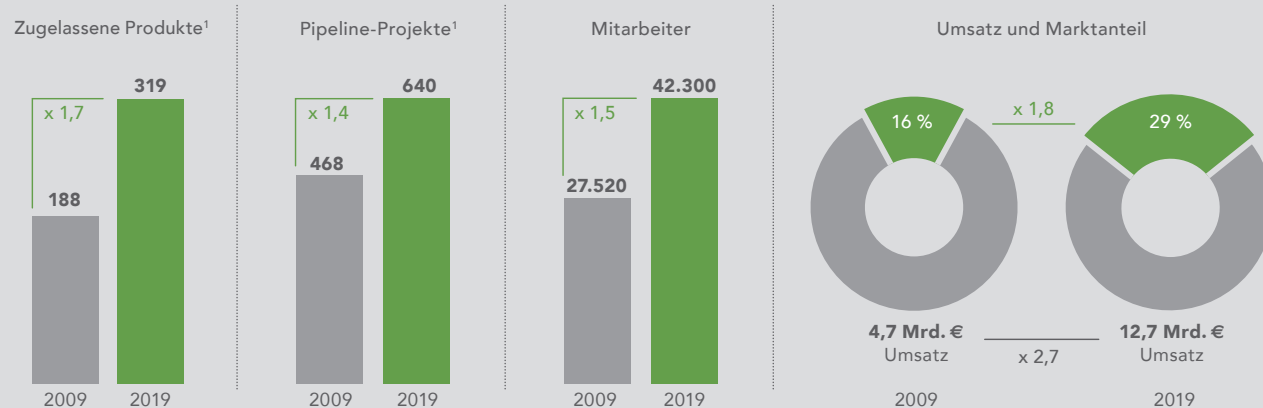
versorgung maßgeblich. Allerdings: Ausgerechnet im wichtigen Bereich der Arzneimittel für neuartige Therapien (ATMP) droht, dass heimische Unternehmen den Anschluss an die USA und China komplett verlieren. Die Politik ist gefordert, das ATMP-Umfeld in Deutschland zu verbessern.

Medizinische Biotechnologie in Deutschland 2020

Jährlich erstellen die Boston Consulting Group und vfa bio den umfassenden Branchenreport „Medizinische Biotechnologie in Deutschland“. Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe sind ATMP. Er steht zur Verfügung unter:
www.vfa-bio.de/publikationen



10-Jahres-Vergleich von Biopharmazeutika



Das überdurchschnittliche Wachstum von Biopharmazeutika unterstreicht die Bedeutung dieser innovativen Medikamente für die Patientenversorgung. Die drei wichtigsten Anwendungsgebiete von Biopharmazeutika sind Immunologie, Onkologie und Stoffwechselerkrankungen. Biosimilars – also Nachahmerpräparate von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln, deren Patentschutz abgelaufen ist – wachsen nach ihrer Markteinführung besonders stark und erreichen bereits im ersten Jahr Marktanteile von bis zu 60 Prozent.

¹ inklusive biotechnologisch hergestellter Impfstoffe; Quelle: BCG-Analyse

ATMP: Deutschland muss Aufholjagd starten

Die sogenannten Arzneimittel für neuartige Therapien (Advanced Therapy Medicinal Products, ATMP) bieten schwerkranken und bisher nicht therapierbaren Patienten Perspektiven auf Linderung oder möglicherweise sogar Heilung. Sie basieren auf Nukleinsäuren (wie Genen), ganzen Zellen oder Gewebe, während die Grundlage klassischer Arzneimittel chemische Moleküle oder Proteine sind.

DREI EINSATZFELDER DER ATMP-WIRKSTOFFE SIND VON BESONDERER BEDEUTUNG:

- **Erbkrankheiten:** Gerade bei Erbkrankheiten, die auf einem defekten Gen beruhen, lindern viele klassische Arzneimittel oft lediglich die Symptome. ATMP hingegen können das defekte Gen ersetzen und somit die Krankheitsursache bekämpfen.
- **Onkologie:** Mittels Gentransfer können Immunzellen so umprogrammiert werden, dass sie Tumorzellen erkennen und vernichten. Dieser Ansatz bietet Patienten, deren Tumorzellen gegen Chemotherapien resistent geworden sind, eine Chance auf Weiterleben und möglicherweise sogar Heilung.
- **Regenerative Medizin:** Ziel ist, die Funktion von Zellen, Geweben und Organen wiederherzustellen. Die Behandlung erfolgt durch biologischen Ersatz, beispielsweise mit Hilfe gezüchteter Zellen oder Gewebe und durch die Anregung körpereigener Regenerations- und Reparaturprozesse.

ATMP bieten für die Patientenversorgung damit faszinierende Möglichkeiten. Um so bedenklicher, dass Deutschland als ATMP-Standort aktuell weit abgeschlagen ist: 2018 wurden hierzulande nur 4,4 Prozent der Gentrherapie-Studien durchgeführt. Platz eins belegten die USA mit 47,5 Prozent, Platz zwei China mit 39,2 Prozent. Im Sinne der Patienten und Deutschlands als Biopharma-Standort sollte die Aufholjagd jetzt gestartet werden.

Fünf Schritte für mehr ATMP-Aktivitäten in Deutschland



Ein Deutsches Zentrum der Gesundheitsforschung für ATMP einrichten, um die notwendige Infrastruktur und Vernetzung aufzubauen.



Eine ATMP-Taskforce gründen, um die länder-spezifischen Anforderungen bei Handhabung und Logistik dieser neuartigen Therapien zu harmonisieren.



Das Personal beim Paul-Ehrlich-Institut aufstocken, um die Wartezeiten für Beratungsangebote und die Bearbeitungszeiten von Studienanträgen zu verkürzen.



Fachpersonal ausbilden, ATMP-Kapazitäten erweitern und die Produktion automatisieren, um Deutschland als ATMP-Standort zu etablieren.



Finanzierungslücke in Krankenhäusern schließen, um den frühzeitigen Einsatz von ATMP zu gewährleisten.

Impressum:
Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie (DIB)
im Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Auflage: 2.500
Stand: Juli 2020

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft

Geschäftsführung:

Dr. Ricardo Gent
Telefon: +49 69 2556-1459
Telefax: +49 69 2556-1620
E-Mail: gent@dib.org
Internet: www.dib.org